

**Zeitschrift:** Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** 59 (1966)  
**Heft:** [2]: Schüler

**Artikel:** Das Taschenbuch  
**Autor:** Brunner, Fritz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-987218>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das

Das Verdienst, die erste umfangreichere Schrift im Taschenbuchformat herausgebracht zu haben, gehört dem Verlag *Gute Schriften*. Die Erzählungen, die für die reifere Jugend in Betracht kommen, wenden sich eher an Leser, die Feinheiten einer dichterischen Sprache geniessen. So in Mörike: «Mozart auf der Reise nach Prag», Eichendorff: «Aus dem Leben eines Taugenichts», Spitteler: «Die Mädchenfeinde», Federer: «Das letzte Stündlein des Papstes» und andere.

Das Format der Taschenbücher von heute ist etwas kleiner geworden. Ein starker, künstlerisch gestalteter Umschlag in Halbkarton schützt den Band von über hundert Seiten. Den ersten Schritt zu solchen Ausgaben machte der Verlag Sauerländer mit den *Drachenbüchern*. Über achtzig Titel der Weltliteratur nennt das bedeutende Werk. Fünfzehnjährige wählen daraus spannungsreiche Erzählungen wie «Der Schiffszimmermann» (Gerstäcker), «Wenn die Natur ruft» (London), «Das Gespenst von Canterville» (Wilde), geschichtliche Erzählungen wie «Das Amulett», «Der Schuss von der Kanzel» (C.F. Meyer) oder ein Werk von Stifter.

Im gleichen Verlag folgte später die *Trio-Reihe*. Sie begann vielversprechend mit Radaus «Grosser Jäger Little Fox» und mit

# Taschen- buch

«Der Teufel tanzt im Ju-Ju-Busch» des hervorragenden Afrikaners H. Kaufmann. Die Trio-Bücher enthalten vorwiegend Stoffe aus der heutigen Welt und erzeugen vor allem Spannung. Mädchen werden von «Irja tauscht Rentiere» (Setälä), «Der rote Seidenschal» (de Cesco) oder «Lia und die roten Nelken» (Steinmann) und anderen angesprochen, Knaben eher durch Titel wie «Flieger überm Busch» (Hambleton), «Notlandung!» (Aileron), «Das Gericht im Lager» (Gardi) und anderen.

Die *Benziger-Taschenbücher* sind auch abenteuerlich: «Die abenteuerliche Fahrt des Nautilus» (Anderson), «Zelte der Wildnis» (Lips), «Der verlorene Karawanenweg» (Kaufmann). Sie bieten aber auch Lebensbilder wie «Madame Curie» (Doorly), «Mozart» (Müller). Der Tierfreund wendet sich dem «Silberwolf» (O' Brien) zu, oder Keartons «Meine Freunde, die Pinguine» und anderen. Von besonderem Wert sind die drei Jeremy-Bücher von Walpole.

So bestreben sich drei Verlage in unserm Land und eine Mehrzahl von Prüfungsgruppen, den Jugendlichen im Taschenbuch bestes Lesegut zu verschaffen. Wer zugreift, streicht den Begriff Langeweile aus dem Tagebuch.

Fritz Brunner